



Daniel Mroß

Referat Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

0361 57331-9110
Daniel.Mross
@statistik.thueringen.de

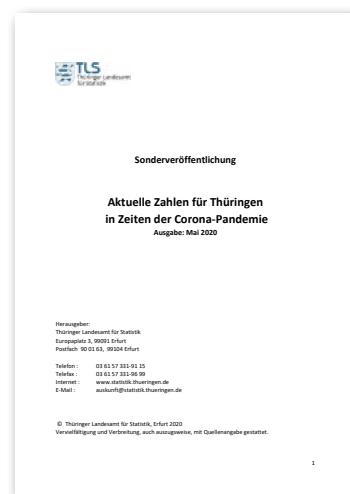
Corona-Krise: erste Thüringer Ergebnisse von Konjunkturindikatoren

Besonders in Krisenzeiten, wie etwa der aktuellen Situation rund um den Coronavirus COVID-19, erreichen das Landesamt für Statistik viele Anfragen Auskunftspflichtiger aus der Thüringer Wirtschaft, wie auch Auskunftssuchender und von Journalisten. Das ist nicht verwunderlich. Zahlreiche Statistiken befassen sich mit der Wirtschaft und den öffentlichen Finanzen. Dazu zählen neben den Primär- und Sekundärerhebungen zu den Wirtschaftsbereichen, zu Preisen und Löhnen, zum privaten Verbrauch und den öffentlichen Haushalten auch die Rechenwerke der Erwerbstätigenrechnung und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Expertinnen und Experten in aller Welt erwarten, dass die Corona-Pandemie deutlichere Einschnitte für die Konjunktur haben wird als die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009. Wie schwer die Pandemie die Wirtschaft tatsächlich trifft, können in einer solch dynamischen Lage nur reale Konjunkturindikatoren zeigen.

Monatlich Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“

Aus diesem Grund stellt das Thüringer Landesamt für Statistik zukünftig monatlich eine Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“ zusammen. Die Publikation wird monatlich fortgeschrieben und jeweils in der letzten Woche eines Kalendermonats auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik herausgegeben. Inhalt der Veröffentlichung sind gesammelte Zahlen, Daten und Fakten zur konjunkturellen und wirtschaftlichen Situation Thüringens sowie Daten zur Bevölkerung und dem Gesundheitssektor. Die Erstveröffentlichung des Produkts erfolgte über ein Pressegespräch am 28. Mai 2020.



Der Dank gilt allen Auskunftspflichtigen und Datenlieferanten! Sie leisten mit der Übermittlung ihrer Daten essentielle Mithilfe.

Die amtliche Statistik arbeitet trotz aller Schwierigkeiten in der aktuellen Krise an der Bereitstellung von Statistiken, insbesondere möglichst aktueller Konjunkturdaten. Diese sind in der momentanen Situation deshalb von Bedeutung, da Schätzverfahren aufgrund der Sondersituation keine belastbaren Ergebnisse liefern können. Schätzmodelle basieren auf ökonomischen Zusammenhängen der Vergangenheit, die in der aktuellen Situation keine Gültigkeit mehr besitzen. Für die Bewertung der aktuellen Situation sind daher reale Daten umso wichtiger. Genauigkeit und Zuverlässigkeit dürfen aber trotz des Bedarfs an sehr aktuellen Daten nicht vernachlässigt werden. Ungenaue Ergebnisse führen zu falschen Entscheidungen, zum Beispiel hinsichtlich möglicher Maßnahmen zur Förderung in Not

geratener Wirtschaftszweige und Unternehmen. Die Daten dienen also als wichtige Planungsgrundlagen für die Landesregierung bei der Erarbeitung von Hilfsinstrumentarien.

Das Thüringer Landesamt für Statistik ist trotz der momentanen Entwicklung gesetzlich verpflichtet, die Unternehmensdaten im Rahmen der für die Auskunftspflichtigen zutreffenden Statistik zum jetzigen Zeitpunkt abzufordern. Für viele Unternehmen, Behörden und Privatpersonen, für die Auskunftspflicht zu amtlichen Statistiken besteht, ist die Lage im Moment besonders angespannt. Dennoch werden sie gebeten, auch in der derzeitigen Ausnahmesituation die Daten auf den bekannten elektronischen Meldewegen zu übermitteln. Ihre Meldung ist wichtig, um die aktuelle Lage der Wirtschaft abzubilden. Das gilt auch, wenn Unternehmen zurzeit nicht produzieren können oder in Kurzarbeit sind. So helfen sie mit ihren Meldungen, der Politik und Verwaltung die nötigen Entscheidungsgrundlagen für Maßnahmen zur Bewältigung der Krise zur Verfügung zu stellen.

Bevölkerungsstruktur und Sterbefälle in Thüringen

Laut Robert-Koch-Institut steigt das Risiko, einen schweren Krankheitsverlauf zu erleiden, ab einem Alter von 50 bis 60 Jahren stetig an. Von den am 31.12.2018 insgesamt 2 143 145 in Thüringen lebenden Menschen waren rund 721 Tausend Personen bereits 60 Jahre alt oder älter.

Exakt ein Drittel der Thüringer Bevölkerung kann aufgrund des Alters zur Risikogruppe für die Lungenkrankheit COVID-19 gezählt werden

Das sind exakt ein Drittel der Bevölkerung, welche aufgrund des Alters zur Risikogruppe für die Lungenkrankheit COVID-19 gezählt werden. Von den rund 721 Tausend über 60-Jährigen waren rund 322 Tausend männlich und rund 399 Tausend weiblich. Bei den Männern betrug der Anteil der über 60-Jährigen 30,3 Prozent, bei den Frauen 36,9 Prozent.

Aktuelle Aussagen zur Auswirkung der COVID-19-Erkrankungen auf die Sterbefallstatistik lassen sich derzeit nicht treffen

Abbildung 1: Sterbefälle nach Monaten 2015 – 2020 in Thüringen nach dem Wohnort

Jahr	Monate												Insgesamt
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2015	2 510	2 801	2 966	2 427	2 306	2 175	2 311	2 219	2 077	2 401	2 257	2 380	28 830
2016	2 576	2 488	2 571	2 293	2 344	2 136	2 179	2 143	2 178	2 342	2 419	2 643	28 312
2017	3 092	2 916	2 611	2 302	2 407	2 200	2 274	2 189	2 196	2 335	2 347	2 492	29 361
2018	2 592	2 676	3 591	2 509	2 334	2 112	2 280	2 369	2 274	2 244	2 328	2 515	29 824
2019	2 647	2 437	2 740	2 492	2 382	2 223	2 350	2 302	2 299	2 334	2 408	2 582	29 196
2020	2 605 ¹⁾	2 430 ¹⁾	2 599 ²⁾	2 530 ²⁾									

1) vorläufige Zahlen

2) Rohdaten nach dem Registrierort (vorläufige Zahlen); Stand: 26.05.2020

Methodische Hinweise:

Die Daten der Monate Januar und Februar 2020 sind bereits statistisch aufbereitet (plausibilisiert, nach dem Wohnort ausgewertet), gelten dennoch als vorläufig, da sich die Zahl der Sterbefälle im Laufe des Jahres durch nachgemeldete Sterbefallmeldungen oder durch Korrekturen geringfügig verändern können.

Bei den Rohdaten ab März 2020 handelt es sich hingegen um eine reine Fallzahlauszählung der eingegangenen Sterbefallmeldungen aus den Standesämtern – ohne die übliche statistische Aufbereitung. Die Daten wurden noch nicht vollständig plausibilisiert und es wurden keine Vollständigkeitskontrollen durchgeführt. Die regionale Gliederung richtet sich bei den Rohdaten nach dem Standesamt (Registrierort), in dessen Bezirk sich der Sterbefall ereignet und das den Fall beurkundet hat. Bei den endgültigen Daten erfolgt die regionale Zuordnung nach dem Wohnort des Verstorbenen.

Durch gesetzliche Regelungen zur Meldung von Sterbefällen beim Standesamt und Unterschiede im Meldeverhalten der Standesämter an die amtliche Statistik sowie aktuelle Verzögerungen sind aktuelle Aussagen zur Zahl der Sterbefälle erst mit einem Verzug von etwa 4 Wochen möglich. Durch die verzögerten Meldungen werden sich die vorliegenden Ergebnisse für das Jahr 2020 noch leicht erhöhen. Das Thüringer Landesamt für Statistik stellt keine vorläufigen Ergebnisse der Sterbefallstatistik auf Kreisebene zur Verfügung. Je kleiner die räumliche Auswertungseinheit ist, umso größer ist die Verzerrung in der Darstellung der Ergebnisse. Denn in der Regel versterben die meisten Menschen in einem Krankenhaus. Liegt das nächstgelegene Krankenhaus in einem anderen Kreis oder in der nächstgelegenen großen kreisfreien Stadt, entsteht ein verzerrtes Bild der Sterbehäufigkeit für bestimmte Landkreise und kreisfreie Städte. Da beispielsweise die kreisfreien Städte in Thüringen alle große Kliniken haben, ist die Sterbehäufigkeit in diesen Städten deutlich höher als in den umliegenden Landkreisen. Ohne Berücksichtigung des Wohnortes der verstorbenen Person macht eine solche Auswertung daher keinen Sinn. Die Sortierung und Auswertung nach dem Wohnort des Verstorbenen erfolgt jedoch erst mit Plausibilisierung und Aufbereitung der Sterbefallstatistik. Dieser Schritt erfordert Zeit und kann daher nicht so schnell erfolgen wie die Auswertung von Rohdaten.

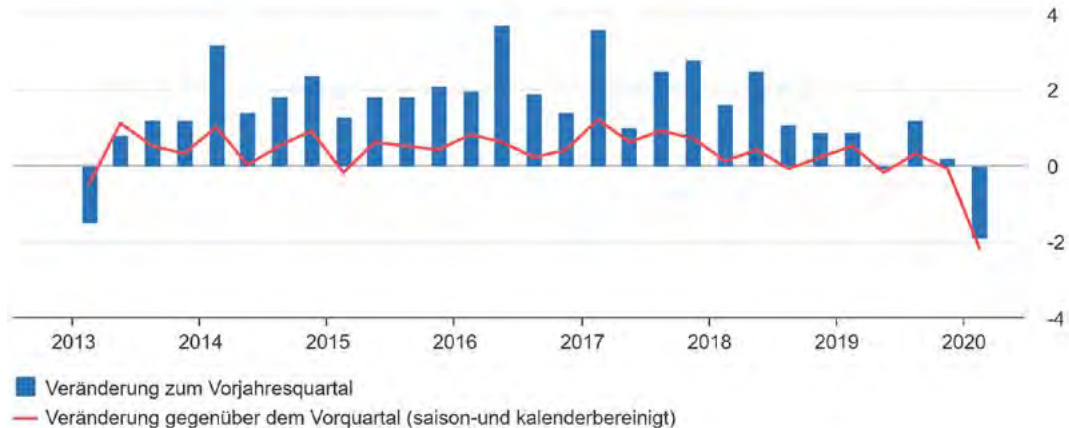
Bruttoinlandsprodukt 1. Quartal 2020

Der von Bund und Ländern beschlossene „Lockdown“ zur Eindämmung der Corona-Pandemie hat die deutsche Wirtschaft seit Mitte März in großen Teilen zum Erliegen gebracht. Obwohl die Ausbreitung des Coronavirus die Wirtschaftsleistung im Januar und Februar nicht wesentlich beeinträchtigte, sind die Auswirkungen der Pandemie bereits für das 1. Quartal 2020 gravierend.

Stärkster Rückgang des BIP seit der Finanz- und Wirtschaftskrise

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist gegenüber dem 4. Quartal 2019 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 2,2 Prozent gesunken. Das war der mit Abstand stärkste Rückgang seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 und der zweitstärkste Rückgang seit der deutschen Wiedervereinigung. Lediglich im 1. Quartal 2009 war der Rückgang mit –4,7 Prozent zum Vorquartal noch stärker.

Abbildung 2: Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
Preisbereinigt in Prozent



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

Im europäischen Vergleich ist der Rückgang des deutschen BIP im 1. Quartal 2020 insgesamt noch moderat ausgefallen: Die ersten Schätzungen des BIP für Frankreich, Italien und Spanien kamen zu deutlich stärkeren Rückgängen von teilweise mehr als 5 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Diese und weitere detaillierte Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2020 hat das Statistische Bundesamt am 25. Mai 2020 bekannt gegeben. Aktuelle Daten hierzu auf Länderebene liegen nicht vor. Dies hat vor allem methodische Gründe. Vierteljährliche Daten Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (VGR) werden vom Statistischen Bundesamt für Deutschland berechnet. Vom Arbeitskreis VGR der Länder werden jedoch keine vierteljährlichen Berechnungen durchgeführt, da die statistische Datengrundlage auf Länderebene nicht ausreichend ist.

Arbeitsmarkt in Thüringen

Im Jahr 2019 hatten im Jahresdurchschnitt 1 046 200 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Damit ist die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent (- 1 700 Personen) gesunken.

Besondere Beachtung erhält derzeit die Statistik über angezeigte Kurzarbeit. Die Statistik berichtet über eingegangene, in den Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA) elektronisch erfasste und auf vollständige Angaben geprüfte Anzeigen von Kurzarbeit sowie die in diesen Anzeigen vom kurzarbeitenden Betrieb gemeldete Anzahl Beschäftigter, die voraussichtlich von einem Arbeitsausfall betroffen sind. Die Anzeige von Kurzarbeit bei der zuständigen Agentur für Arbeit erfolgt vereinfacht oder in Papierform. Die BA weist auf die Möglichkeit hin, dass in Zeiten von erhöhtem Aufkommen Anzeigen über Kurzarbeit in größerem Ausmaß bei der zuständigen Agentur für Arbeit zwar vorliegen, allerdings noch nicht in den Fachverfahren der BA elektronisch erfasst sind, und diese Erfassung erst mit zeitlichem Verzug erfolgt. Aktuell dürften die Anzeigen in den Fachverfahren der BA in nicht unerheblichem Umfang untererfasst sein. Das Ausmaß der Untererfassung lässt sich nicht quantifizieren. Sozialrechtlich existieren verschiedene Formen des Kurzarbeitergeldes nach dem Sozialgesetzbuch. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich hierbei ausschließlich auf das konjunkturelle Kurzarbeitergeld (Kug) nach § 96 SGB III. Die Agentur für Arbeit gewährt Arbeitnehmern konjunkturelles Kurzarbeiter-

geld, wenn in Betrieben oder Betriebsabteilungen die regelmäßige, betriebsübliche wöchentliche Arbeitszeit aufgrund wirtschaftlicher Ursachen oder eines unabwendbaren Ereignisses vorübergehend gekürzt wird. Es handelt sich demnach um die Sozialleistung mit großer Coronarelevanz.

Erwartungsgemäß ist ein Anstieg der Kurzarbeit zu verzeichnen

Nach den jüngsten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (Stand 03.06.2020) liegen von März bis Ende April bundesweit etwa 788 000 Anzeigen auf konjunkturelle Kurzarbeit für insgesamt bis zu 10,7 Millionen Beschäftigte vor. Allein im April 2020 wurden nach vorläufigen Zahlen 624 870 Anzeigen auf konjunkturelle Kurzarbeit seitens der Bundesagentur für Arbeit registriert. Der Anstieg der Kurzarbeit wird voraussichtlich einen starken Einfluss sowohl auf die Verdienstentwicklung als auch auf die der Arbeitsstunden in Deutschland, wie auch in Thüringen haben, wengleich das Kurzarbeitergeld die Einkommensverluste für die Beschäftigten abfedert.

Laut der Bundesagentur für Arbeit sind für Thüringen mit Stand 27. Mai 2020 im April 2020 insgesamt 12 676 registrierte Anzeigen über konjunkturelle Kurzarbeit für in den Anzeigen genannte 136 746 Personen zu verzeichnen. Betrachtet man nunmehr den Zeitraum von Januar bis April wurden demnach für Thüringen 24 563 Anzeigen mit insgesamt 276 556 in den Anzeigen genannte Personen erfasst.

Die Arbeitslosenquote Thüringens stieg im April 2020 auf 6,0 Prozent

Im Monat April verzeichnete die Bundesagentur für Arbeit eine Arbeitslosenquote von 6,0 Prozent in Thüringen. In absoluten Zahlen entspricht dies insgesamt 67 493 Menschen am Monatsende. Das ist ein Anstieg von 6 900 Arbeitslosen und damit ein Anstieg um 11,4 Prozent zum Monat März.

**Abbildung 3: Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen nach Bundesländern
(nach § 96 SGB III)**

Politische Gebietsstruktur Bundesländer	Januar 2020	Februar 2020	März 2020	April 2020	Mai 2020 ¹⁾
	1	2	3	4	5
Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit					
Bundesrepublik Deutschland	1 784	1 922	163 562	624 870	66 701
Westdeutschland	1 533	1 577	111 786	509 004	55 630
Ostdeutschland	251	345	51 776	115 866	11 071
01 Schleswig-Holstein	41	30	3 386	23 252	2 097
02 Hamburg	3	27	1 255	19 241	2 432
03 Niedersachsen	132	182	10 270	62 261	4 981
04 Bremen	3	7	606	5 636	540
05 Nordrhein-Westfalen	454	404	33 416	125 661	13 886
06 Hessen	86	115	11 384	44 498	6 087
07 Rheinland-Pfalz	48	55	8 167	29 150	2 407
08 Baden-Württemberg	452	470	24 545	81 532	9 262
09 Bayern	262	268	16 153	109 845	13 364
10 Saarland	52	19	2 604	7 928	574
11 Berlin	22	29	6 165	27 681	3 308
12 Brandenburg	44	36	6 098	16 379	1 548
13 Mecklenburg-Vorpommern	9	23	6 007	11 532	887
14 Sachsen	89	133	15 230	33 335	2 539
15 Sachsen-Anhalt	24	39	6 537	14 263	1 245
16 Thüringen	63	85	11 739	12 676	1 544
Anzahl der in den Anzeigen gen. Personen					
Bundesrepublik Deutschland	42 067	41 240	263 862	802 433	105 702
Westdeutschland	37 278	33 206	201 374	689 393	92 395
Ostdeutschland	4 789	8 034	62 488	113 040	13 307
01 Schleswig-Holstein	719	371	56 116	246 626	26 105
02 Hamburg	79	342	27 196	271 104	50 410
03 Niedersachsen	3 589	3 665	175 681	839 624	84 249
04 Bremen	165	88	15 617	118 286	10 698
05 Nordrhein-Westfalen	8 868	8 461	61 569	164 465	21 392
06 Hessen	1 587	1 856	22 309	51 686	10 164
07 Rheinland-Pfalz	1 017	1 269	11 495	30 854	28 113
08 Baden-Württemberg	12 063	8 597	39 762	134 310	18 097
09 Bayern	5 667	8 317	34 091	150 458	22 041
10 Saarland	3 524	240	46 428	92 687	8 702
11 Berlin	239	329	84 940	270 033	33 315
12 Brandenburg	869	1 066	70 523	149 185	18 929
13 Mecklenburg-Vorpommern	469	677	64 029	99 160	9 606
14 Sachsen	1 490	4 075	192 857	351 776	31 722
15 Sachsen-Anhalt	232	619	75 521	123 450	16 597
16 Thüringen	1 490	1 268	137 052	136 746	22 939

1) vorläufige Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand: 27. Mai 2020

Abbildung 4: Gewerbeanzeigen nach dem Grund der Meldungen Januar 2019 bis März 2020

Merkmal	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sep- tember	Okto- ber	No- vem- ber	De- zem- ber	Januar	Feb- ruar	März
	2019												2020		
	Anzahl														
Anmeldungen insgesamt	1217	998	1002	900	879	878	906	888	850	777	980	1006	1192	961	785
darunter Neuerrichtungen	986	827	828	772	737	721	757	747	709	633	793	715	914	753	637
Abmeldungen insgesamt	1496	1052	1056	895	837	858	984	863	976	985	1089	1622	1385	856	781
darunter Aufgaben	1227	849	872	736	693	710	812	714	785	832	892	1286	1109	677	631

Gewerbeanzeigen 1. Quartal 2020

Im März gab es signifikante Einschnitte. Zahl der Gewerbeanzeigen im zweistelligen Bereich gesunken

Im Januar 2020 lag die Zahl der Gewerbeanzeigen mit 1192 Gewerbeanmeldungen und 1385 Gewerbeabmeldungen nur leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Bereits im Februar waren insbesondere die Gewerbeabmeldungen rückläufig (-18,6 Prozent).

Im März 2020 sind die Gewerbeanmeldungen im Vergleich zum Vorjahresmonat im zweistelligen Bereich gesunken. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen lag mit 21,7 Prozent unter der des Vorjahresmonats, die der Abmeldungen mit 26,0 Prozent.

Zu beachten ist bei der Interpretation der Daten, dass die Zahl der Gewerbeanzeigen neben den Gewerbean- und -abmeldungen als solche auch immer abhängig ist von der Arbeit in den Gewerbeämtern. Feiertage, Ferienzeiten sowie auch eine Pandemie und die damit einhergehende veränderte personelle Situation in den Gewerbeämtern spiegeln sich auch in den Zahlen wider. Insbesondere die Angaben der Monate März und April müssen somit auch unter diesem Aspekt betrachtet werden. Im Laufe des Jahres wird sich die reelle Entwicklung herauskristallisieren.

Insolvenzen 1. Quartal 2020

Die durch die COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung verursachte wirtschaftliche Krise spiegelt sich bis April nicht in einem Anstieg der eröffneten Insolvenzverfahren wider

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis März 2020 über 512 Insolvenzverfahren. Das waren insgesamt 81 Anträge weniger als im Vorjahreszeitraum (-13,7 Prozent). 11,9 Prozent aller Verfahren entfielen auf Unternehmen und 88,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut).

Das Ausbleiben eines Anstiegs beziehungsweise das Absinken der Zahlen ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht überraschend: Zum einen vergeht zwischen dem Antrag und der Eröffnung eines Regelinsolvenzverfahrens Bearbeitungszeit. Erst nach der Entscheidung bei Gericht über die Eröffnung oder Abweisung eines Verfahrens gehen diese in die Statistik ein. Diese Bearbeitungszeit hat sich zudem durch den teilweise eingeschränkten Betrieb der zuständigen Insolvenzgerichte verlängert. Zum anderen werden die Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung für Unternehmen während der COVID-19-Pandemie voraussichtlich eine schnelle Zunahme der Insolvenzanträge verhindern.

Abbildung 5: Insolvenzverfahren in Thüringen von Januar bis März 2020

Sachverhalt	Januar bis März		Zu- bzw. Abnahme zum Vorjahres- zeitraum
	2020	2019	
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	512	593	-13,7
davon			
Unternehmen insgesamt	61	62	-1,6
davon nach Rechtsformen			
Einzelunternehmen	22	11	100,0
Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	4	7	-42,9
Gesellschaft mit beschränkter Haftung	24	30	-20,0
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	8	11	-27,3
Aktiengesellschaft, KGaA	1	2	-50,0
Sonstige Rechtsformen	2	1	100,0
Übrige Schuldner insgesamt	451	531	-15,1
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	-	1	-100,0
Ehemals selbstständig Tätige	96	140	-31,4
davon			
mit Regelinsolvenzverfahren	61	106	-42,5
mit vereinfachtem Verfahren	35	34	2,9
Verbraucher	348	380	-8,4
Nachlässe und Gesamtgut	7	10	-30,0

- nichts vorhanden (genau Null)

Thüringer Industrie 1. Quartal 2020

Die Thüringer Industrie erzielte in den ersten 3 Monaten 2020 rund 8,0 Milliarden Euro Umsatz. Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis März 2020 (bei einem Arbeitstag mehr) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum damit um 2,9 Prozent.

In der Summe der neuen Bundesländer kam es im Ergebnis zu einem Rückgang um 1,7 Prozent und in

Deutschland um 4,0 Prozent. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 8. Platz. Bis Ende März 2020 vermeldeten die Thüringer Industriebetriebe etwas mehr Aufträge als im 1. Quartal 2019.

Während das Umsatzergebnis der Verbrauchsgüterproduzenten überdurchschnittlich um 18,8 Prozent über den Vorjahreswerten lag, waren bei den 3 anderen Hauptgruppen Rückgänge zu verzeichnen. Dazu zählen Vorleistungsgüter, Investitionsgüter und Gebrauchsgüter. Die Umsätze mit Verbrauchsgütern stiegen im Vergleich zu 2019 um rund 212 Millionen Euro an.

Abbildung 6: Umsatzentwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen Januar bis März 2019 und 2020

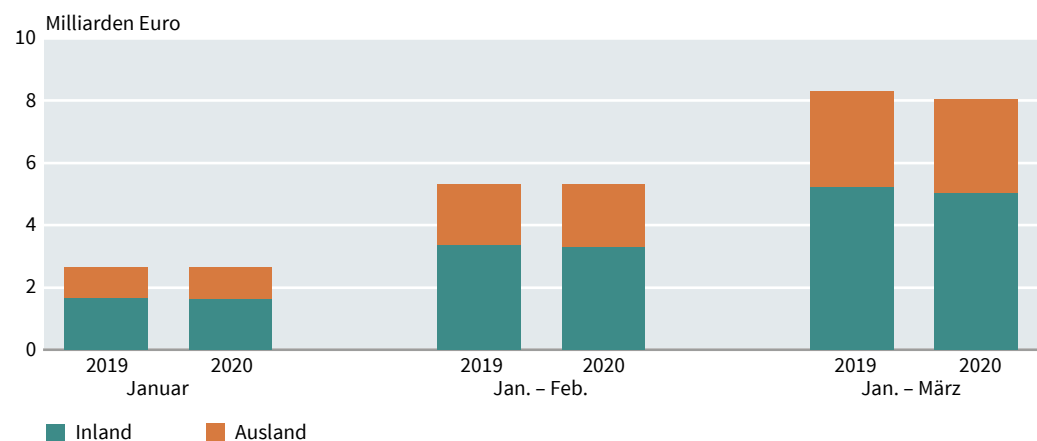
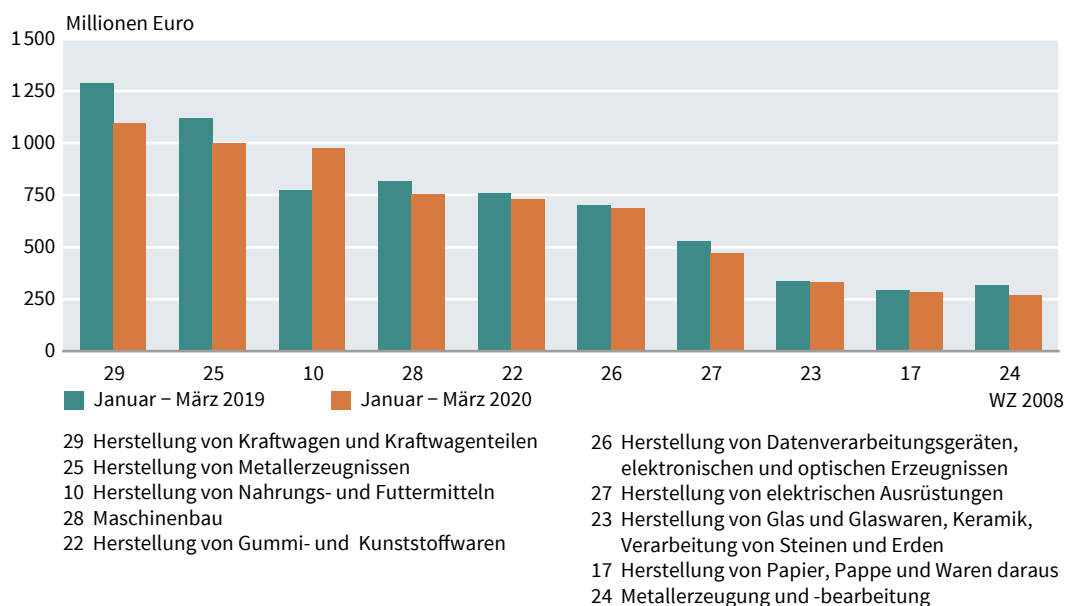


Abbildung 7: Umsatzentwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen Januar bis März 2019 und 2020



29 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
 25 Herstellung von Metallerzeugnissen
 10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
 28 Maschinenbau
 22 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

26 Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
 27 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
 23 Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
 17 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
 24 Metallerzeugung und -bearbeitung

Nach den umsatzstärksten Branchen betrachtet hatten im 1. Quartal dieses Jahres die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln – mit einem Plus von 26,2 Prozent – den größten Umsatzzuwachs. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mussten einen Umsatzrückgang von –14,9 Prozent in Kauf nehmen. Die Hersteller von Metallerzeugnissen und der Maschinenbau büßten jeweils –10,3 Prozent bzw. –7,6 Prozent Umsatz ein.

Bis Ende März 2020 gingen bei den Thüringer Industriebetrieben durchschnittlich 0,3 Prozent mehr Aufträge ein als im 1. Quartal 2019. Als Motor erwies sich dabei das Exportgeschäft. Demnach wurden in den ersten 3 Monaten 2020 durchschnittlich 7,7 Prozent

mehr Bestellungen aus dem Ausland verzeichnet als im Jahr zuvor. Die Binnennachfrage nach Thüringer Industrieprodukten sank dagegen um 4,0 Prozent.

Besonders nachgefragt wurden die Datenverarbeitungsgeräte und die elektronischen und die optischen Erzeugnisse. Die Bestellungen in dieser Branche stiegen im 1. Quartal um ein Viertel (+25,1 Prozent). Bei den Betrieben im Maschinenbau gingen 1,0 Prozent mehr Bestellungen als im Vorjahreszeitraum ein. Dagegen verzeichnete die rückläufige Nachfrage von Metallerzeugnissen sowie Kraftwagen und Kraftwagenteilen bis Ende März ein Auftragsminus von –8,4 Prozent bzw. –8,0 Prozent.

Der Umsatz nach umsatzstarken Branchen stellte sich detailliert wie folgt dar:

Umsatz Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 094 Millionen Euro,	–14,9 Prozent
Herstellung von Metallerzeugnissen	1 001 Millionen Euro,	–10,3 Prozent
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	977 Millionen Euro,	+26,2 Prozent
Maschinenbau	754 Millionen Euro,	–7,6 Prozent
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	731 Millionen Euro,	–3,9 Prozent
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	685 Millionen Euro,	–2,5 Prozent

Thüringer Bauhauptgewerbe 1. Quartal 2020

In den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen wurde in der Zeit von Januar bis März 2020 ein Gesamtumsatz in Höhe von 421 Millionen Euro erzielt. Bei einem Arbeitstag und 3 Betrieben mehr als im Vorjahreszeitraum entspricht dies einem um 25 Millionen Euro oder um 6,3 Prozent höheren Gesamtumsatz.

Höherer Gesamtumsatz
bei gleichzeitigem
Rückgang der Auftrags-
einzüge

Von Januar bis März 2020 wurden Aufträge in Höhe von 473 Millionen Euro vergeben. Das waren 5,7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich der Bauarten erhielt der öffentliche und Straßenbau mit 279 Millionen Euro wertmäßig die meisten Aufträge und erwirtschaftete mit 196 Millionen Euro den höchsten baugewerblichen Umsatz.

Abbildung 8: Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe Thüringen 2019 und 2020

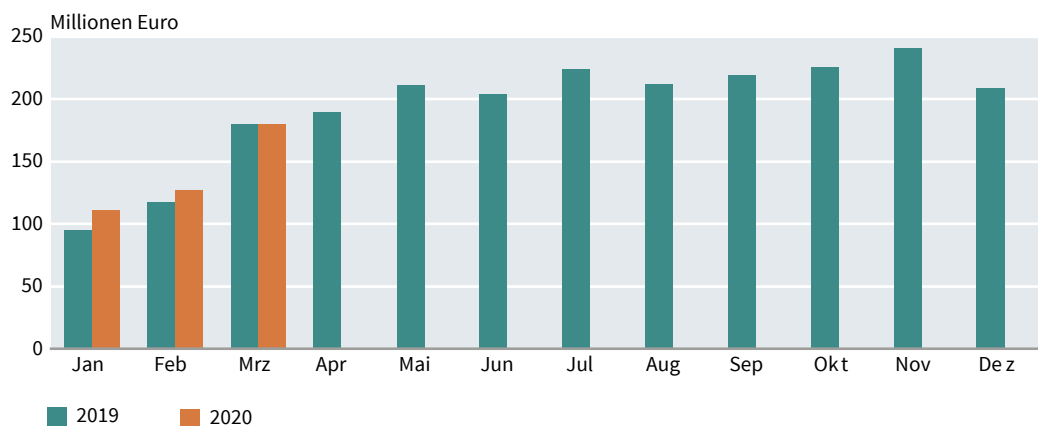
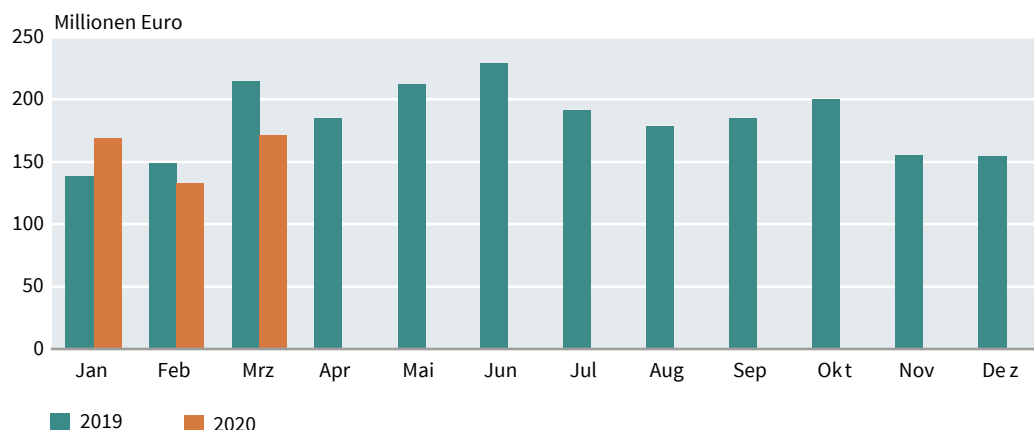


Abbildung 9: Auftragseingang im Bauhauptgewerbe Thüringen 2019 und 2020



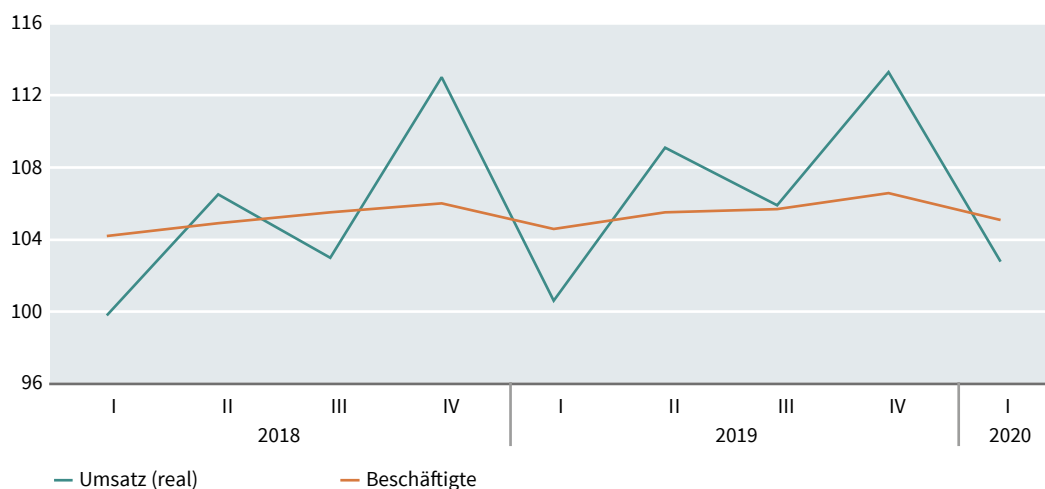
Thüringer Einzelhandel 1. Quartal 2020

Die Umsätze der Thüringer Einzelhandelsunternehmen lagen im 1. Quartal 2020 real (inflationsbereinigt) um 2,2 Prozent über dem Niveau des 1. Quartals 2019. In den einzelnen Branchen waren allerdings sehr unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen.

Thüringer Einzelhandel profitiert von Umsatzsteigerung je nach Branche in sehr unterschiedlichem Maße

Zwar konnte in der Gesamtbetrachtung des Thüringer Einzelhandels im 1. Quartal 2020 eine Umsatzsteigerung von 2,2 Prozent beobachtet werden. Davon profitierten die Branchen allerdings in unterschiedlichem Maße. Besonders positiv entwickelte sich der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)“, worunter z. B. Supermärkte, Discounter und SB-Kaufhäuser zählen. Hier konnte eine Umsatzsteigerung von 6,4 Prozent erreicht werden. Auch der „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“, das heißt z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel, zog mit +5,6 Prozent eine positive Bilanz. Dagegen wurden im „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen“ und im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten“ Umsatzrückgänge von 2,3 Prozent bzw. 1,4 Prozent gemeldet.

Abbildung 10: Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Einzelhandel 2018 bis 2020
Jahresdurchschnitt 2015 = 100



Thüringer Gastgewerbe 1. Quartal 2020

Obwohl die Beschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 in den gastronomischen Einrichtungen und Beherbergungsbetrieben in Thüringen erst im Laufe des Monats März zum Tragen kamen, sind bereits deutliche Auswirkungen in der Gesamtbetrachtung des 1. Quartals 2020 zu spüren.

Deutliche Auswirkungen in der Gesamt- betrachtung des 1. Quartals 2020

Im 1. Quartal 2020 verbuchte das Thüringer Gastgewerbe insgesamt einen Umsatzrückgang von 16 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Nach Branchen betrachtet bedeutet dies ein Minus von 26 Prozent in der Beherbergung sowie 11 Prozent in der Gastronomie.

Thüringer Gastgewerbe im 1. Quartal 2020

Umsatz (inflationsbereinigt)	- 16,0 Prozent
Beschäftigte	- 0,5 Prozent

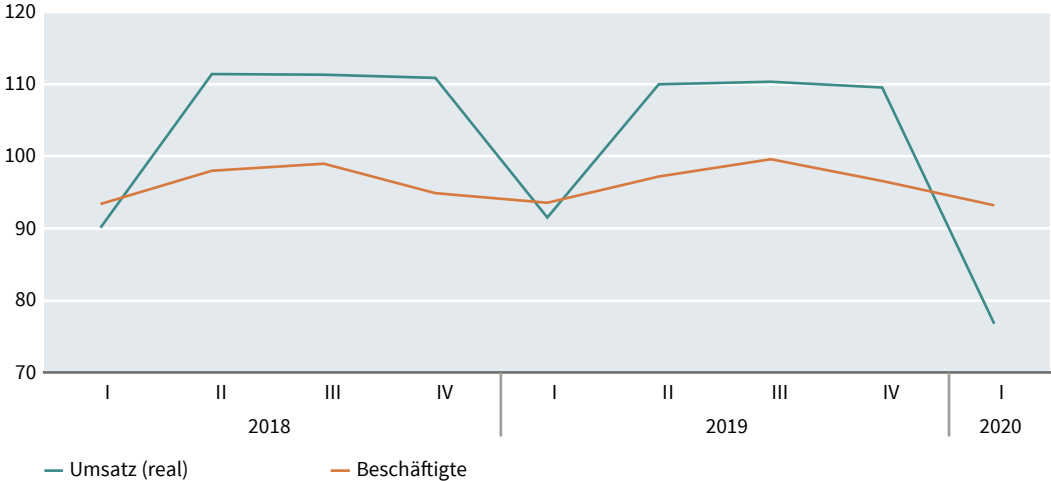
Umsatz nach Branchen

Beherbergung	- 26,4 Prozent
Gastronomie	- 10,6 Prozent

Im 1. Quartal 2020 checkten (mit 550 564 Ankünften) rund 22 Prozent weniger Gäste in Thüringer Beherbergungsbetrieben ein. Damit ging ein Rückgang von 17 Prozent bei den Übernachtungen einher.

Sowohl für den Einzelhandel als auch für Gastronomie und Beherbergung lässt sich zum Thema Beschäftigtenzahlen festhalten, dass bis Ende März 2020 noch keine Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sichtbar sind. Hier sind in allen Bereichen eher langfristige Effekte zu erwarten. Die Beschäftigtenzahlen im 1. Quartal 2020 blieben nahezu konstant, sowohl im Einzelhandel (+0,5 Prozent) als auch im Gastgewerbe (-0,5 Prozent).

Abbildung 11: Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe 2018 bis 2020
Jahresdurchschnitt 2015 = 100



Thüringer Verbraucherpreise April 2020

Insgesamt stiegen die Verbraucherpreise im April 2020 moderat an

Vor allem der sinkende Ölpreis glich hierbei Steigerungen in anderen Bereichen aus.

Die Entwicklung der Jahresteuerrate fiel mit 1,1 Prozent im April 2020 geringer aus als in den ersten 3 Monaten 2020. Hierbei kamen den Verbrauchern zwar deutliche Preisrückgänge bei Heizöl mit -17 Prozent, bei Kraftstoffen mit -14 Prozent und bei Fernwärme mit -5 Prozent zugute. Diesen standen allerdings Preissteigerungen anderer Güter gegenüber, beispielsweise bei Strom mit +7 Prozent und bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken mit +5 Prozent.

Abbildung 12: Verbraucherpreisindex für Thüringen

Index, Indexgruppe	Wägungsanteil am Gesamt-index	Index		Veränderung um Prozent April 2020 gegenüber	
		April	März	März	April
	in 0/00	2020	2020	2020	2019
Basis: JD 2015 = 100					
Verbraucherpreisindex	1 000,0	106,3	106,0	0,3	1,1
Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie	811,3	106,7	106,0	0,7	1,4
Gesamtindex ohne Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe)	896,2	107,3	106,6	0,7	1,8
Gesamtindex ohne Heizöl und Kraftstoffe	958,0	107,0	106,3	0,7	1,9
Gesamtindex ohne Wohnungsnettomiete und -nebenkosten	767,3	106,7	106,3	0,4	1,0
Ausgewählte Indizes					
Heizöl und Kraftstoffe	42,0	90,2	98,3	-8,2	-16,0
Kraftfahrerepreisindex	122,9	104,1	106,6	-2,3	-2,3
Haushaltsenergie (Strom, Gas und andere Brennstoffe)	68,8	101,2	101,4	-0,2	-0,4
Hauptgruppen					
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	96,9	112,3	112,1	0,2	5,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,8	114,7	113,0	1,5	3,1
Bekleidung und Schuhe	45,3	(105,6)	106,3	(-0,7)	(-0,4)
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	324,7	104,5	104,4	0,1	1,0
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	50,0	(105,0)	104,9	(0,1)	(1,9)
Gesundheit	46,1	104,8	104,6	0,2	0,8
Verkehr	129,1	104,9	107,0	-2,0	-2,5
Post und Telekommunikation	26,7	95,7	95,8	-0,1	-0,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	113,4	(104,1)	100,5	(3,6)	(0,2)
Bildungswesen	9,0	109,1	108,7	0,4	0,8
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	46,8	(113,0)	112,6	(0,4)	(2,8)
Andere Waren und Dienstleistungen	74,3	109,3	108,5	0,7	3,5
Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung					
Waren	468,2	105,6	106,1	-0,5	0,8
Verbrauchsgüter	297,5	106,3	107,1	-0,7	0,8
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	89,7	105,1	105,3	-0,2	0,4
langlebige Gebrauchsgüter	81,0	103,5	103,4	0,1	0,9
Dienstleistungen	531,8	106,9	105,9	0,9	1,4
Nettokalmmiete und Wohnungsnebenkosten	232,8	105,0	104,9	0,1	1,3

() Aussagewert ist eingeschränkt

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann Folgendes festgestellt werden:

- Zukünftig erscheint monatlich eine Sonderveröffentlichung „Aktuelle Zahlen für Thüringen in Zeiten der Corona-Pandemie“.
- Ein Dank gilt allen Auskunftspflichtigen und Datenlieferanten. Sie leisten mit der Übermittlung ihrer Daten essentielle Mithilfe bei der Bewältigung der Krise durch die Datenbasis für Hilfsprogramme.
- Aussagen zur Auswirkungen der COVID-Erkrankungen auf die Sterbefallstatistik lassen sich derzeit nicht treffen.
- Die Corona-Pandemie trifft die deutsche Wirtschaft stark: Das gesamtdeutsche Bruttoinlandsprodukt ging im 1. Quartal 2020 um 2,2 Prozent zurück. Daten auf Länderebene liegen aus methodischen Gründen nicht vor.
- Erwartungsgemäß ist ein Anstieg der Kurzarbeit zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote Thüringens stieg im April 2020 auf 6,0 Prozent.
- Im März gab es signifikante Einschnitte der Gewerbeanzeigen.
- Die durch die COVID-19-Pandemie und die Maßnahmen zu deren Eindämmung verursachte wirtschaftliche Krise spiegelt sich im März und voraussichtlich auch im April nicht in einem Anstieg der eröffneten Insolvenzverfahren wider.
- Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten sank von Januar bis März 2020 (bei einem Arbeitstag mehr) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent.
- In den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes wurde im 1. Quartal ein um 6,3 Prozent höherer Gesamtumsatz erwirtschaftet. Gleichzeitig gingen die Aufträge im Februar und März zurück.
- Die Umsätze der Thüringer Einzelhandelsunternehmen lagen im 1. Quartal 2020 real (inflationsbereinigt) um 2,2 Prozent über dem Niveau des 1. Quartals 2019. In den einzelnen Branchen waren allerdings sehr unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen.
- Obwohl die Beschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 in den gastronomischen Einrichtungen und Beherbergungsbetrieben in Thüringen erst im Laufe des Monats März zum Tragen kamen, sind bereits deutliche Auswirkungen in der Gesamtbetrachtung des 1. Quartals 2020 zu spüren.
- Insgesamt stiegen die Verbraucherpreise im April 2020 moderat an.